

Inhalt

Neue Gemeindehaus-Öffnungszeiten	Seite/n	1
Voranschlag GSEH		2
Energie sparen		3
25 Jahre Peter Bamert		4
Neue MitarbeiterInnen		4
Patengrosseltern		5
Männerchor sucht Verstärkung		6
Vor 50 Jahren		7/8
Redesign www.herrliberg.ch		8

Nr. 92, Juni 2007
 Auflage 3000
 Herausgeberin: Gemeinde 8704 Herrliberg
gemeinde@herrliberg.ch
www.herrliberg.ch

Änderung der Öffnungszeiten im Gemeindehaus

ab 1. Juni 2007 gilt:

Montag bis Donnerstag	08.00 – 11.30	13.30 – 16.30
Freitag	08.00 – 11.30	13.30 – 15.00
Freitag Einwohnerdienste	07.00 – 11.30	13.30 – 15.00

Termine ausserhalb der Öffnungszeiten sind nach Absprache möglich.

Mit Direktwahl sind die Abteilungen teilweise auch über die Öffnungszeiten hinaus erreichbar.



Gemeinsame Sekundarschule Erlenbach Herrliberg GSEH

Voranschlag für die Zeit vom 20. August bis 31. Dezember 2007

Nach der Genehmigung des Zweckverbandsvertrages für die Zusammenlegung der Sekundarschulen von Erlenbach und Herrliberg durch die Stimmbürger der beiden Gemeinden Ende 2004 begann eine intensive Vorbereitungsphase, so dass der Start der gemeinsamen Sekundarschule plangemäss auf Beginn des Schuljahres 2007/08 erfolgen kann.

Der Voranschlag der GSEH für die im Kalenderjahr 2007 verbleibenden 4 ½ Monate weist in der laufenden Rechnung einen Nettoaufwand von Fr. 1'345'500.– aus. Die Kostenanteile der beiden Gemeinden sind in den Voranschlägen 2007 enthalten. Für Herrliberg sind Fr. 724'000.– budgetiert. Dazu kommt für das gegenseitige Zurverfügungstellen der Schulanlagen eine Mietausgleichszahlung an die Gemeinde Herrliberg von Fr. 73'000. Bis Ende 2007 sind keine Investitionsausgaben vorgesehen und budgetiert.

Gemäss Art. 6 des Zweckverbandsvertrags "Oberstufe Erlenbach Herrliberg" bedarf die Festsetzung des Voranschlags der Gemeinsamen Sekundarschule Erlenbach Herrliberg der übereinstimmenden Zustimmung der Gemeindeversammlungen beider Gemeinden.

Zusammenzug nach Aufgabenbereichen

		Aufwand	Ertrag
	Total	1'345'500	1'345'500
211	Sekundarschule	942'100	
215	Handarbeit und Hauswirtschaft	67'000	
217	Schulliegenschaften und -anlagen	5'000	
218	Volksschule sonstiges	81'400	
219	Schulverwaltung	137'500	
220	Sonderschulung	112'500	
	Aufwandüberschuss		1'345'500
	davon Anteil Erlenbach		621'500
	davon Anteil Herrliberg		724'000

Zusammenzug nach Sachgruppen

3	Aufwand	1'345'500	
30	Personalaufwand	430'400	
31	Sachaufwand	355'100	
35	Entschädigungen für Dienstleistungen	560'000	
4	Ertrag		1'345'500
45	Rückerstattungen von Gemeinwesen		1'345'500

Antrag der Schulpflege an die Gemeindeversammlung vom 27. Juni:

1. Der Voranschlag 2007 der auf Beginn des Schuljahres 2007/08 startenden Gemeinsamen Sekundarschule Erlenbach Herrliberg GSEH wird genehmigt.
2. Vorbehalten bleibt die gleichlautende Zustimmung der Gemeinde Erlenbach.

Der Gemeinderat empfiehlt, diesem Antrag im Sinne von GO 20 zuzustimmen.

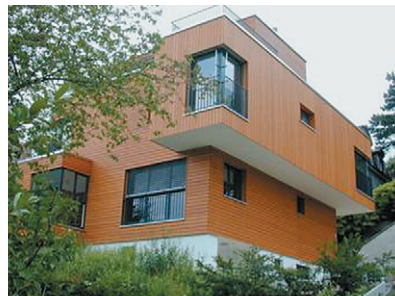
Werner Staub, Schulpflege Herrliberg



Herrliberg will Energie sparen

Die Klimaerwärmung beschäftigt viele Leute, dies zeigte auch die Herrliberger Bevölkerungsumfrage im letzten Herbst. Der Gemeinderat hat deshalb Anfang Jahr eine neue Energie- und Umweltkommission geschaffen, der folgende Personen angehören:

Präsidium: Lisbeth Germann, Bauvorsteherin
Vizepräsident: Felix Besser, Tiefbau- und Werkvorsteher
Trudi Barth, Vertreterin Schule
Jürg Meier, Liegenschaftskommission
Regula Baggenstos, dipl. Ing FH Raumplanerin
Sekretariat: Peter Ammann, Bausekretär



Energieberatung für HauseigentümerInnen

Oberstes Ziel ist die Erhaltung der guten Lebensqualität in Herrliberg.

Die Gebäudeheizungen belasten unsere Luft am meisten, gefolgt vom Verkehr. Deshalb wurden schon in der zweiten Energie-Sitzung folgende praktischen Massnahmen beschlossen:

1. Energieberatung vom Bauamt

Peter Ammann vom Bauamt Herrliberg (Tel. 044 915 91 82) gibt gerne Auskunft zum Sparen von Energie an bestehenden und geplanten Häusern.

2. Gratis Bauherrenmappe mit Spartipps

Alle Bauwilligen erhalten beim ersten Kontakt mit dem Bauamt eine spezielle Bauherrenmappe mit Unterlagen zum Energiesparen für Haus-Umbau oder Neubauten und über die anstrebenwerte Minergie-Bauqualität. Auch die Herrliberger Architekten werden damit beliefert.

3. Trägerverein Energiestadt

Herrliberg wird Mitglied im Trägerverein Energiestadt und erhält damit immer die neuesten Informationen zum Energiesparen. Das Label Energiestadt wird in der laufenden Amtsperiode aber noch nicht angestrebt, denn dazu sind zuerst umfangreichere Vorarbeiten nötig.

Zukünftige Aufgaben

Gepprüft wird weiter die Einführung der individuellen Energiebuchhaltung für gemeindeeigene Liegenschaften und damit auch die Bestimmung der Energiekennzahl pro Haus (Energieverbrauch pro Quadratmeter beheizte Fläche). Damit lassen sich Prioritäten für nötige Sanierungsmassnahmen in Zukunft besser abschätzen. Später wird dieses Wissen privaten Hausbesitzern weitergegeben.

Die Information der Bevölkerung, Behörden und Verwaltung wird ein wichtiges Thema, wie umweltfreundliche Heizungssanierung mit Sonnenkollektoren (werden vom Klimarappen subventioniert), Umsteigen auf den öffentlichen Verkehr, Förderung von Solarstrom, Standby-Schalter, Regenwasser nutzen und Vieles mehr.

Energiespartipps aus der Bevölkerung sind herzlich willkommen an: bauamt@herrliberg.ch

Gemeinsam zum Erfolg, Ihre Energie(spar)kommission!

Peter Bamert – 25 Jahre Abteilungsleiter Tiefbau/Werke Herrliberg

Am 10. Mai 1982 hat Peter Bamert seine Stelle bei der Gemeinde angetreten. Nach einer Tiefbauzeichnerlehre in Frauenfeld und beruflicher Weiterentwicklung zog es ihn an den Zürichsee. Damals zählte Herrliberg rund 4200 Einwohner. Seither hat sich die Bevölkerungszahl um einen Drittel erhöht.



So kam es, dass er während Jahren wirkte, als Herrliberg eine der Gemeinden mit dem grössten Einwohnerwachstum im Kanton war. Die rege Bautätigkeit forderte einen raschen Ausbau von Strassen und Werkleitungen. Zu seinen vielseitigen Aufgaben gehören alle Projekte und der Unterhalt in den Bereichen Strassen, Kanalisation und Wasser sowie das Elektrizitätswerk. Zudem war er verantwortlich für das Werkteam, welches erst vor wenigen Jahren den neuen Werkhof im Biswind beziehen konnte. Wichtig waren bei seinen Aufgaben Koordinations- und Organisationsfähigkeiten sowie Fachwissen und Berufserfahrung. Zahlreiche Quartiere wurden während diesen Jahren erschlossen, was jeweils zähe Verhandlungen erforderte. Anschliessend herrschte grosser Zeitdruck bei der Ausführung, denn man wollte möglichst bald in Herrliberg bauen und wohnen. Peter Bamert ist ein Macher und leistet ein grosses Pensum. Er hat mit mehreren Ressortvorstehern zusammengearbeitet, mit Lotti Spoerry, Christoph Vollenweider, Ueli Graber, Robert Hintermann und zurzeit mit Felix Besser. Anfänglich übte er alle Aufgaben in Alleinregie aus, später wurde er unterstützt von einer Sekretärin und erst seit rund drei Jahren hat Peter Bamert einen Stellvertreter. Vergleicht man diese Situation mit anderen Gemeinden, ist das sehr erstaunlich.

Wer Peter Bamert kennt, weiss dass seine Tätigkeit stets von einem sportlichen Ehrgeiz geprägt war. Seine Einsatzbereitschaft zugunsten der Gemeinde war hoch. Sein kämpferisch-athletisches Wesen setzte er voll ein ("gib alles") und man konnte ihn nicht über den Tisch ziehen. Die gleichen Fähigkeiten zeigt er auch privat als ehemaliger Marathonläufer auf hohem Niveau und heutiger Coach, Trainer und Manager in der Ausdauersportszene. Verändert hat er sich während diesen Jahren kaum, ausser dass er die Drei-Streifen-Kleidung abgestreift hat und sich nun tendenziell mit einem Raubtier zeigt.

Der Gemeinderat schätzt die ausserordentliche Treue und den grossen Einsatz sehr und dankt im Namen der Bevölkerung herzlich. Herrliberg wird sich bald auf eine neue Aera einzustellen haben. Obwohl man Peter Bamert jünger als 64 schätzt, wird er Ende August 2007 pensioniert und sein Stellvertreter Thomas Buchmüller tritt dann seine Nachfolge an.

Felix Besser, Werkvorsteher

Neue MitarbeiterInnen



Peter Rumhold
Gemeindehauswart
50%-Pensum



Desirée Troglia
Sachbearbeiterin im
Steueramt



Sonja Frey
Sachbearbeiterin im Sozialamt
(50%-Pensum)

Projekt «Patengrosseltern»

Heiss begehrt: Grosseltern

Unter den Neuzuzüglern im Bezirk sind zahlreiche Familien mit Kindern. Durch den Ortswechsel fallen Grosseltern als Betreuungspersonen für die Kinder weg – deshalb braucht es neue «Grosis und Grosspapis».

"Grossvater, der spielt, lacht, bei den Aufgaben hilft – gesucht !"

Frau A. D. ist alleinerziehend und sucht für ihre zwei Kinder einen Ersatzgrossvater! Der Vater der Kinder lebt zu weit weg, Frau D. hat keine männliche Bezugspersonen. Der Grossvater väterlicherseits ist bereits verstorben. Frau D. wohnt seit kurzem in Herrliberg und wird im Herbst ihr Studium wieder aufnehmen. Ein Grossvater, der den Mittwochnachmittag mit den Kindern verbringt, wäre für sie eine grosse Hilfe.

Dass Ersatzgrosseltern einem wachsenden Bedürfnis entsprechen, ist sich auch Gila Fankhauser vom Jugendsekretariat bewusst. Manche Kinder, die ohne Grosseltern aufwachsen, sehnen sich nach Grosseltern. Im Gegenzug haben ältere Personen keine eigenen Enkelkinder, oder diese sind nicht in der Nähe. Viele dieser RentnerInnen vermissen die familiäre Gemeinschaft und wünschen sich regelmässigen Kontakt mit Kindern und gemeinsame Erlebnisse.

Neue Wege von Pro Senectute Kanton Zürich

Im Bezirk Meilen arbeitet Pro Senectute Kanton Zürich zusammen mit dem Jugendsekretariat und Pro Juventute an der Vermittlung von Familien und Wahl-Grosseltern. Gemeinsam besteht die Projektgruppe «Patengrosseltern». Das Projekt basiert auf dem Freiwilligenprinzip.

Entschädigungen werden, wenn überhaupt, von den Familien freiwillig und nach Absprache mit den Ersatzgrosseltern bezahlt. «Viele möchten gar kein Geld», sagt Gila Fankhauser.

Dafür sollten die Ersatzgrosseltern in die Familien integriert werden, zum Beispiel mit gemeinsamen Ausflügen. «Wichtig ist, dass von Anfang an die gegenseitigen Erwartungen geklärt werden», sagt Gila Fankhauser. Weiterbildung und Erfahrungsaustausch werden von Pro Senectute angeboten. Im Vordergrund stehen Aufbau und Pflege von Beziehungen zwischen verschiedenen Generationen.

Es ist aber nicht einfach, an die interessierten älteren Personen zu gelangen. Es würde uns deshalb sehr freuen, wenn Sie sich, ganz besonders als Ersatz-Grossmami/-papi, unverbindlich bei uns melden würden.



Jugendsekretariat des Bezirks Meilen

Gila Fankhauser

Jugend-und Familienberatung

gila.fankhauser@jsmeilen.zh.ch

Dorfgasse 37 | Postfach | 8708 Männedorf

Telefon 044 921 59 34 | Fax 044 921 59 59

www.jsmeilen.zh.ch | www.lotse.zh.ch



Kultur im Dorf

"der Männerchor" (www.mcherrliberg.ch)

Wussten Sie, dass der Männerchor der älteste Dorfverein ist in Herrliberg? Er wurde 1825 gegründet und konnte im Jahre 2000 sein 175-jähriges Jubiläum mit einem grandiosen Fest feiern. Auch heute präsentiert sich der Männerchor in einer erfreulichen Verfassung. Dank guter Führung, Innovation, Qualität und Attraktivität hat sich der Chor in den letzten Jahren positiv entwickelt und gut im heute grossen Freizeitangebot positioniert.

Was wäre ein Dorfleben ohne Vereine? Sie prägen mit ihren Aktivitäten im Sport, in der Kultur und im Sozialen das Zusammenleben der Bewohner in einer **lebendigen Gemeinde**. Der Männerchor will das kulturelle Leben Herrlibergs auch in Zukunft mitgestalten. Im Verlaufe des Jahres wird er an verschiedenen Anlässen in der Gemeinde auftreten. 2008 soll ein Konzert für die HerrlibergerInnen stattfinden. Auch auswärts sind grössere Auftritte geplant. Das Schweizerische Gesangsfest in Weinfelden (2008) und die Sängerschilbi in Hombrechtikon des Chorverbandes am Zürichsee (2009) stehen vor der Türe.

Gesucht: Tenöre und Bässe. Damit der Chor seine Ziele weiterhin erreichen kann, braucht er noch einige Tenöre und Bässe. Ein Appell geht an alle Männer von Herrliberg und Umgebung (Neuzuzüger und Alteingesessene, Jüngere und Ältere), die für Herz und Gemüt und für Geist und Seele etwas Gutes tun wollen. Singt mit uns! Die Proben finden jeweils am Mittwoch um 20.00 Uhr in der AULA des Schulhauses Breiti statt.

Kontakt: Hansruedi Christen, Telefon 044 915 16 85 oder Wolfgang Keil, Telefon G 044 922 77 40.



Reto Furrer, Gemeinderat:

Ich singe schon seit mehreren Jahren im Männerchor. Beim Singen kann ich „abschalten“ und es tut meiner Seele gut. Ausserdem schätze ich die abwechslungsreichen Proben und die gute Kameradschaft. Schauen Sie unverbindlich einmal herein an einer Probe am Mittwochabend; ich freue mich!



Herrliberg vor 50 Jahren: 1957 (9. Folge)

Von 1920 an führte der während 44 Jahren in Herrliberg wirkende Lehrer Rudolf Egli (1885-1956) freiwillig zuhause der Zentralbibliothek Zürich eine Gemeindechronik. Ab 1955 wurde Lehrer Robert Wegmann mit dieser Aufgabe betraut. Es handelt sich um ausführliche Dokumentationen mit vielen Zeitungsausschnitten, Fotos usw. Der Inhalt reicht von Gemeindepolitik über Kuriositäten bis zum Wetter. Musterchen zeigen, was sich in Alltag oder Politik verändert hat oder eben auch nicht. In loser Folge wird im Herrliberger über Einzelheiten dieser Chronik berichtet.

- Die Monate Februar bis April wiesen übernormale **Temperaturen** auf (wärmster März seit 200 Jahren), doch richteten die Spätfroste anfangs Mai für Obst und Trauben einen grossen Schaden an. Im Sommer vernichteten Hagelschläge im Kanton teilweise die Trauben- und Obsternte, aber der Zürichsee blieb verschont.
- Gemeinderat und Schulpflege sicherten sich in kluger Voraussicht weitere **Landreserven** für künftige Schulhausbauten sowie Grünzonen.
- Durch die Eindeckung des Rossbaches beim Grenzstein konnte die **Einfahrt von der Seestrasse** in die Forchstrasse grosszügig ausgebaut werden.
- An der **Habüelstrasse** wurde die erste Etappe von der Sennhütte bis zum Büelhältlibach ausgeführt. Dadurch ist dieses Strassenstück zu einer modernen und aussichtsreichen Höhenstrasse geworden. Sämtliche elektrischen Hausanschlüsse wurden verkabelt. Beidseitig wurden Trottoirs erstellt. Die Mehrwertsbeiträge der Anstösser wurden viel diskutiert. Ein Antrag, auf der Bergseite auf ein Trottoir zu verzichten, wurde mit grossem Mehr abgelehnt.

Verbreiterung der Habüelstrasse inkl. Trottoir



- An schönen Aussichtslagen werden **Landpreise von 40 bis 60 Franken pro m²** bezahlt!
- Herrliberg entwickelt sich eindeutig zu einer **Wohngemeinde** mit gepflegten Häusern und Gärten. Landschaftsgärtner haben eine Menge Arbeit. Die Industrie wird seit der neuen Bauordnung 1954 erst recht nicht mehr angezogen. In den Krisenjahren wollte die Industrie auch nicht in Herrliberg Einzug halten, obwohl man damals froh gewesen wäre. Jetzt verzichtet man gerne darauf!
- Seit 1954 konnte der **Steuerfuss** jährlich um rund 10% gesenkt werden! Der 100%ige Staatssteuerertrag beträgt 600'000 Franken (2007 45 Mio. Franken). Weil gemäss RPK die ungedeckte Schuld sämtlicher Güter "relativ sehr klein" sei, wurde der Steuerfuss auf 123% gesenkt. Erstmals unterschreitet Herrliberg damit den Steuerfuss der Stadt Zürich und von Meilen!
- Die **Vereine** haben Mühe, Vorstandsmitglieder zu gewinnen und es soll vorgekommen sein, dass Aktivmitglieder mit dem Vereinsaustritt gedroht haben, falls sie gezwungenermassen in den Vorstand gewählt würden! Besonders Mühe haben die Chöre, so dass in den Proben der Tenor oft durch Frauen markiert wird!

- Die **Schützengesellschaft** führte mit einem grossen Erfolg erstmals ein "Buebeschüsse" mit 40 Teilnehmern durch. Jörg Stamm hiess der Sieger.
- Die auffallendste Veranstaltung war der **47. Zürcher Kantonale Schwingertag auf der Breite**, dessen Organisation für die ehrenamtlichen Funktionäre eine ordentliche Anstrengung bedeutete. OK-Präsident war Erich Angst. Das OK war in 13 Komitees gegliedert! Es wurde nicht nur geschwungen. Ein Unterhaltungsabend in der Festhütte mit Musikvorträgen enthielt auch Vorführungen mit den Turnvereinen, dem Musikal-Clown Gogo, dem Akrobatentrio Hermos und dem Kunstradfahrer Maderetti. Die 5 Mäckis spielten Mundharmonika und die Seebuebe zum Tanz auf. Es hatte sich gelohnt, den Termin auf die Auffahrt zu verschieben. Das Schwingfest wies bei strahlendem Wetter ein Teilnehmerfeld von 153 Athleten auf und wurde von rund 2'000 Zuschauern verfolgt. Ansprachen lobten die Freude über den ritterlichen Wettkampf. In echt demokratischer Gesinnung wird hier die Willenskraft des Schweizers gestählt. Die Zürichsee-Zeitung hatte in ihrer Auffahrtsnummer eine Sonderbeilage gedruckt. Der damals jüngste eidgenössische Kranzgewinner Karl Meli gewann gegen Ueli Schlumpf zuerst mit Übersprung, kam aber im zweiten Duell nicht über ein Remis hinaus. Der Sieger hiess Hans Spiess vor Karl Meli (Ueli Schlumpf Rang 7). Dank der ehrenamtlichen Mitarbeit konnte ein Nettoüberschuss von knapp 6'000 Franken erzielt werden.
- An der **Bundesfeier** wurden neue Wege gesucht. Mit dem Motto:
*"A der Bundesfyr spanned mer zämme und lehed eus känne,
 Herrliberger, öb us der Stadt oder vom Land, mer säged enand grüezi und gönd mitenand"*
 wurde versucht, die Dorfgemeinschaft zu fördern und auch die Zugezogenen am Leben der Gemeinde zu interessieren. Nach der Ansprache führte ein Fackelzug vom Schulhausplatz zum Höhenfeuer auf der Wengi. Anschliessend wurde neben der Frohen Aussicht unter dem Sternenhimmel geplaudert und getanzt.

www.herrliberg.ch

Der Herrliberger Website (erstellt mit insign GmbH, Glattbrugg) wurde gleich nach der Aufschaltung 2002 der Preis "Eugen" verliehen und sie hat seit 5 Jahren dank hoher Benutzerfreundlichkeit und sorgfältiger Nachführung gute Dienste geleistet. Ein so modernes Medium bleibt aber technisch nicht stehen und die Möglichkeit, nötige und wünschenswerte Änderungen weitgehend selber vornehmen zu können, ist ein Gebot der Effizienz. Nach intensiver Planung und Übernahmearbeit ist die Aufschaltung der Neuerungen im Sommer geplant. Für die User hat sich nichts grundlegend geändert, der Internetauftritt ist aber

frisch und neu

mehr bebildert

die Strukturen sind angepasst und Inhalte ergänzt.

Wir hoffen, dass die Neugestaltung gefällt und nehmen gerne Rückmeldungen dazu entgegen. Auch ist nicht auszuschliessen, dass sich da und dort ein Fehler versteckt. Hinweise bitte an gemeinde@herrliberg.ch oder erica.regenscheit@herrliberg.ch.

